LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG NR. 179 - S. 3 - 05.08.1994

Frankreichs Kulturminister Jacques Toubon (Mitte) und Montbéliards Oberbürgermeister Louis Souvet (links) bewundern die im Schloß von Montbéliard ausgestellten Porzellankunstwerke aus Schloß Pawlowsk bei Sankt Petersburg.

Bild: o. H.

Porzellan von des Zaren Tafel in Ludwigsburgs Partnerstadt

Einmalige Ausstellung in Montbéliard noch bis Monatsende

Eine einmalige Porzellanausstellung ist bis zum 28. August im Schloß von Montbéliard zu sehen. Die Präsentation in Ludwigsburgs französischer Partnerstadt zeigt sehr wertvolle, bisher noch nie gezeigte Stücke aus Schloß Pawlowsk bei Sankt Petersburg.

Gerade für Ludwigsburger dürfte ein Besuch lohnend sein, als Zwischenstopp auf dem Weg in den Urlaub oder als Ziel eines kurzen Ausflugs nach Montbéliard. Denn zwischen Montbéliard, Württemberg und Schloß Pawlowsk gibt es zahlreiche historische Bezüge.

Das Schloß von Pawlowsk wurde vom Großfürsten Paul, Zar von 1796 bis 1801, und seiner Frau, geborene Sophie-Dorothee von Württemberg-Montbéliard, spätere Zarin Maria Fjodorowna, erbaut und ausgestattet. Diese Prinzessin war in Montbéliard aufgewachsen und blieb ihr Leben lang ihrer Heimat verbunden. Sie ist 1828 im Alter von 70 Jahren in Sankt Petersburg gestorben.

Ihr Palast von Pawlowsk ist voll von Jugenderinnerungen, zum Beispiel Marmor-Medaillons aus Mandeure, Möbel oder Nippgegenstände. Die Dörfer, die sie mit ihrem Gemahl in der Umgebung des Palastes gründete, tragen Namen aus ihrem Herkunftsland, wie Sainte-Suzanne oder Etupes. Das war der Ursprung der Verbindung mit Sankt Petersburg während des XIX. Jahrhunderts. Zahlreiche Bewohner Montbéliards gingen bis 1914 nach Rußland und kamen später mit dem Beinamen „Russiens" zurück.

Das Porzellan der Kaiserlichen Manufaktur in Sankt Petersburg, das nun in Montbéliard ausgestellt ist, stammt sowohl aus der Zeit dieser Prinzessin als auch aus der Regierungszeit ihrer Schwiegermutter, Katharina der Großen, sowie aus der Zeit ihres Gatten, Paul der Erste, und ihrer Söhne, Alexander der Erste (gestorben 1825) und Nikolaus der Erste (der bis 1855 lebte). Maria Fjodorowna ist aber der „Angelpunkt und die Seele der Sammlung". Der von russischen Konservatoren verfaßte Katalog verzeichnet 250 außergewöhnliche Stücke.

Bei der Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit des französischen Kulturministers Jacques Toubon und des Oberbürgermeisters von Montbéliard, Louis Souvet, würdigte Bürgermeister Albrecht Bogner als Vertreter der Partnerstadt die historischen Zusammenhänge zwischen Montbéliard, Württemberg und Ludwigsburg. Diese Beziehungen setzten sich bis in die Gegenwart fort. So pflegten Ludwigsburg und Montbéliard die älteste Partnerschaft zwischen einer französischen und einer deutschen Stadt. Auch zwischen Württemberg und Rußland hätten viele persönliche und verwandtschaftliche Verbindungen bestanden.

Schließlich spannte Bogner den Bogen zum Porzellan und zur Ludwigsburger Porzellan-Manufaktur, die bei der Eröffnung durch Andrea Mayer-Grenu vertreten war. Als kleinen Gruß aus der Partnerstadt überreichte Bürgermeister Bogner dem französischen Kulturminister Toubon und Montbéliards Oberbürgermeister Souvet je ein kleines Meisterwerk aus der Porzellan-Manufaktur Ludwigsburg in Form eines Rieslingblattes mit einem handgemalten Schmetterling.